

LandInForm

3/2015

AUSZUG

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

dvs@ble.de

www.land-inform.de



Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben im Land der Rotbuche. Ohne menschliche Eingriffe würden deren Wälder Deutschland überwiegend bedecken. Unsere Aktivitäten in den letzten 5 000 Jahren haben zu einem vielfältigen Mosaik unterschiedlicher Lebensräume geführt – mit einer größeren Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten als zuvor.

Diese Entwicklung hat sich spätestens seit Mitte des vorigen Jahrhunderts umgekehrt. Hauptursache für den Artenrückgang ist der Verlust von Lebensräumen. Dazu trägt auch die Landwirtschaft bei. Wildbienen beispielsweise sind an spezielle Habitate und Nahrungsgrundlagen gebunden; gehen sie verloren, sterben die Bienen aus. In Deutschland ist ein Drittel der rund 550 Wildbienenarten gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Dabei sind sie als Bestäuber von Obst und Gemüse wirtschaftlich durchaus wichtig. Für Europa erbringen sie eine Leistung im Wert von rund 14 Milliarden Euro pro Jahr, schätzt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland.

Die internationale Studie „The Economics of Ecosystems and Biodiversity“ hat vielen Ökosystemdienstleistungen und für den Menschen nützlichen Leistungen von Tieren und Pflanzen einen Preis zugewiesen. Das ermöglicht, selektierte Ökosystemleistungen aus der heutigen Nutzenerwartung heraus finanziell zu bewerten. Sind diese Leistungen deshalb schützenswerter als andere?

Mit Blick in die Zukunft scheint das zu kurz gedacht. Ökosysteme sind ein komplexes Gefüge von Stoffflüssen und wechselseitigen biotischen und abiotischen Abhängigkeiten. Unter verschiedenen Blickwinkeln werden verschiedene Leistungen wichtig. Letztlich ist deshalb ein umfassender, nicht nutzenorientierter Erhalt von Lebensräumen, Pflanzen und Tieren auch in landwirtschaftlich genutzten Gebieten wichtig. Mit entsprechenden Bewirtschaftungsformen, der Entwicklung und Bewahrung vielfältiger Kulturlandschaften, Vertragsnaturschutz sowie einer zielführenden Beratung für Landwirte lässt sich einiges bewegen. In Deutschland liefert der ELER über die Hälfte aller eingesetzten Mittel dafür. Was gut funktioniert, was verbessert werden könnte und welche neuen Ideen es gibt, erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Viele Anregungen beim Lesen wünscht

Jan Swoboda

Impressum

LandInForm –
Magazin für Ländliche Räume
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 12 000 / ISSN: 1866-3176

Herausgeber:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und
Ernährung (BLE), Bonn
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
(DVS),

Redaktion: Anja Rath, Andrea Birrenbach,
Dr. Jan Swoboda (V.i.S.d.P.),
Lektorat: Claudia Thelen, Isabella Mahler

Redaktionelle Unterstützung: mediamondi –
Agentur für interkulturelle Kommunikation

Titelbild: Klaus Leidorf Luftbilddokumentation
Rückseite: suze/photocase.com

Gestaltung: MedienMélange: Kommunikation
www.medienmelange.de

Druck: MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern / Westfalen
Gedruckt auf Recyclingpapier

Bezugsadresse und Redaktionsanschrift:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
Telefon: 0228 6845-3461, -3974, -3435, Fax: 0228 6845-3361
E-Mail: landinform@ble.de,
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Bezug: kostenfrei, LandInForm als PDF-Datei unter
www.land-inform.de

Anmerkungen der Redaktion:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen.

Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber. Eine Genehmigung zur Zweitverwertung auch in Auszügen in Wort, Schrift und Bild erteilt die Redaktion gern gegen Nennung der Quelle und Belegexemplar.

Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte haben wir uns darauf geeinigt, alle Personengruppen in männlicher Form anzugeben.

LandInForm wird durch den Bund und die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert. Zuständige Verwaltungsbehörde: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Kürzel der DVS-Autoren:

Andrea Birrenbach: abb, Jan Freese: jaf, Stefan Kämper: stk,
Simon Keelan: sik, Moritz Kirchesch: mok, Isabella Mahler: ima,
Stephanie Müller: stm, Dagmar Nitsch: dan, Natascha Orthen: nao,
Jost Pütz: jop, Anja Rath: arh, Bettina Rocha: ber, Jan Swoboda: jas,
Anke Wehmeyer: awr, Monika Wohler: mow

Neues aus der DVS



DIE DVS FREUT SICH ÜBER ZUWACHS

Julia Wuttig (Mitte) ergänzt das Team der DVS seit Mai 2015 – im August hat sie ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen. Sie arbeitet im Bereich Veranstaltungsplanung, übernimmt Verwaltungsaufgaben und kümmert sich um den Versand von Publikationen wie LandInForm.

Seit Ende August verstärkt Isabella Mahler die LandInForm-Redaktion – als Elternzeitvertretung von Juliane Mante. Die Geografin mit Schwerpunkt Landschaftsentwicklung und Naturschutz hat bislang Praxiserfahrung

in Projekten zu Umweltbildung, nachhaltigem Tourismus und Vertragsnaturschutz gesammelt.

Seit Mitte Juli 2015 ist Jost Pütz für die Erstellung des DVS-Newsletters landaktuell verantwortlich. Er versorgt das Netzwerk mit Neuigkeiten für den ländlichen Raum in landaktuell und auf der DVS-Website www.netzwerk-laendlicher-raum.de. Der studierte Germanist hat Erfahrung als Online-Redakteur und freut sich immer über gute Anregungen.



KONTAKT:
Julia Wuttig
Telefon: 0228 6845-3842
julia.wuttig@ble.de

Isabella Mahler
Telefon: 0228 6845-3974
isabella.mahler@ble.de

Jost Pütz
Telefon: 0228 6845-3090
jost.puetz@ble.de



Richtigstellung

In den Artikel „Versorgung regional gedacht“ über die Versorgungsinitiative „Große Emma“, der in der LandInForm-Ausgabe 2/15 auf Seite 30 erschien, hat sich ein Fehler eingeschlichen: Das Projekt wurde durch eine ELER-Förderung unterstützt, nicht durch den EFRE.

FINNISCHES DORF SUCHT KOOPERATIONSPARTNER FÜR LEADER-PROJEKT

Alte Kriegsschauplätze restaurieren und touristisch vermarkten: Die Finnische LEADER-Region LAG Living Kainuu sucht unter der Überschrift „Kleines Dorf – große Vergangenheit“ deutsche Kooperationspartner, die sich mit der Restaurierung und touristischen Vermarktung von ehemaligen Kriegsschauplätzen beschäftigen. Denkbar wäre auch eine Partner-Region, die vom Kriegseinsatz deutscher Soldaten in Finnland geprägt ist.



SERVICE:
www.kurzlink.de/FIN_Kriegsschauplatz



Das war

GEMEINSAME IDEENFINDUNG

Weitere „Virtual Thinktanks“ durchgeführt

Gemeinsam mit jeweils acht Regionalmanagern haben wir im Sommer zwei weitere „Virtual Thinktanks“ durchgeführt (zum Format siehe LandInForm 2/15, Seite 11). Diesmal haben wir Ideen für das kommende DVS-Jahresprogramm im Bereich Regional- und Dorferwicklung gesammelt. Basierend auf Ergebnissen einer vorherigen Befragung wurden in den einstündigen Telefonkonferenzen Themen gewichtet und Vorschläge diskutiert. Neue Herausforderungen und Chancen für die LEADER-Regionalentwicklung sind derzeit Zuwanderung und die Fachkräftesicherung. Etablierte Themen wie die Daseinsvorsorge, aber auch Tourismus und regionale Wertschöpfung sowie Finanzierung standen

ebenso auf der Agenda. Wieder zeigte sich, dass diese Methode eine zielorientierte Diskussion in relativ kurzer Zeit ermöglicht. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer!

Falls Sie Interesse haben, an kommenden „Virtual Thinktanks“ mitzuwirken, melden Sie sich bitte unter dvs@ble.de. [stk]



KONTAKT:
Stefan Kämper
DVS
Telefon: 0228 6845-3722
stefan.kaemper@ble.de

DIE KOMMUNIKATION IM BLICK

Im Juni besuchten 35 Teilnehmer eine Veranstaltung der DVS-Workshopreihe zur Selbstevaluierung in Göttingen.

[VON FABIO MANCINI]

Zu Beginn jeder neuen Förderperiode legen die Regionalmanagements Entwicklungsziele für ihre Regionen fest. Was es dabei zu beachten gilt, besprachen sie am 18. und 19. Juni 2015 bei den Workshops II und III der DVS-Reihe „Leitfaden Selbstevaluierung“. 35 Teilnehmer, darunter Regionalmanager und Mitglieder von Lokalen Aktionsgruppen, kamen nach Göttingen, um mehr über die Instrumente der Selbstevaluierung zu erfahren. Von den Methoden, die das DVS-Handbuch „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ beschreibt, wurden insbesondere die Zielfortschrittsanalyse, die Imageanalyse und der Bilanzworkshop „Kundenzufriedenheit“ behandelt. Ein in den Diskussionen wiederkehrender Punkt war die in einigen Fällen schwierige Beziehung zwischen Regionalmanagement und Lokaler Aktionsgruppe, was sich oft auf eine nicht reibungslos funktionierende Kommunikation zurückzuführen ließ. Um diese Hürde zu umgehen, kann sich die Methode der „Zusammenarbeitsanalyse“ anbieten.



SERVICE:

Das DVS-Handbuch „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox“ und die Veranstaltungsdokumentation finden sich unter: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/selbstevaluierung

LÖSUNGEN FÜR LEERSTEHENDE ORTSKERNE

Workshop aus der Reihe „Wieder wohnen im Ortskern“ in Eldingen

Aktive aus der Region Lachte-Lutter-Oker trafen sich am 27. Juni 2015 bei einem Workshop aus der Reihe „Wieder wohnen im Ortskern“ im niedersächsischen Eldingen. Sie diskutierten darüber, welche Anreize helfen, damit leerstehende Häuser wieder genutzt werden.

Andreas Homburg von der Gemeinde Hiddenhausen in Ostwestfalen stellte das kommunale Förderprogramm „Jung kauft Alt – Junge Menschen kaufen alte Häuser“ vor, das Menschen unterstützt, wenn sie Häuser kaufen, die 25 Jahre oder älter sind. Homburg betonte, dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor für ein solches Förderprogramm die aktive Unterstützung vieler

Akteure ist. Nach dem anschaulichen Vortrag waren sich die Anwesenden einig, dass für die Samtgemeinde Lachendorf, in der Eldingen liegt, in einer dreijährigen Testphase ein ähnliches Programm erprobt werden soll.

Die DVS bietet in dieser Reihe gemeinsam mit dem Bundesverband der gemeinnützigen Landgesellschaften, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund dezentrale Workshops zum demografischen Wandel an. Kommunale Zusammenschlüsse, Landkreise und Regionen können die eintägigen Veranstaltungen bundesweit abrufen. [stk]



SERVICE:

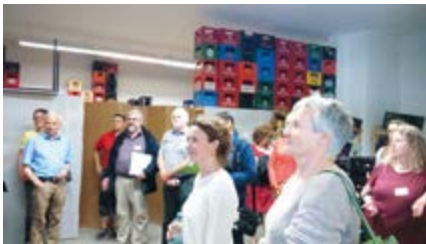
Ausführliche Veranstaltungsdokumentation unter: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/demografie-workshop

KONTAKT:

Stefan Kämper
DVS
Telefon: 0228 6845-3722
stefan.kaemper@ble.de

NEUE WEGE DER VERMARKTUNG IN STRUKTURSCHWACHEN REGIONEN

Bekanntes neu verpackt: Die Teilnehmer eines Transferbesuchs am 8. und 9. Juli 2015 in Cottbus und Burg diskutierten Ideen für die Regionalvermarktung.



- 1 Geschenkkorb mit Spreewälder Spezialitäten
- 2 Altbekanntes Produkt in neuem Design
- 3 Im Lager des Onlinehandels Spreewaldpräsente

„Das ist unser Verkaufsschlager“, sagte Markus Jaunich und deutete stolz auf eine schwarze Dose, auf der eine quietschgrüne Gurke prangt. Was optisch anmutet wie ein Energy-Drink, ist die altbekannte Spreewaldgurke. Ein Gag, der in der Dose daherkommt und den Spreewald wie kein anderes Produkt versinnbildlicht.

Rund 40 Teilnehmer des Transferbesuchs, den die DVS in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband Spree-Neiße e.V. durchführte, betrachteten den Renner des Online-Shops „Spreewaldpräsente“ teils skeptisch, teils bewundernd. Im Lagerverkauf des Onlinehändlers konnten sie sich darüber hinaus rund 1 000 Produkte ansehen, während Geschäftsführer Markus Jaunich das Konzept des 2007 gegründeten Unternehmens erläuterte. Am Anfang stand der Unternehmergeist von drei Studenten mit ein paar hundert Euro Startkapital. Heute hat Spreewaldpräsente fünf feste Mitarbeiter sowie vor Weihnachten 15 bis 20 weitere. Vermarktet wird über den eigenen Shop, sowie über Amazon und Ebay, und nach ganz Europa geliefert. Der zweite mittlerweile gegründete Onlineshop, die Gourmeo24 GmbH, vertreibt auch Regionalprodukte aus anderen Teilen Deutschlands. Rund 70 Prozent der Kunden von Spreewaldpräsente sind Großkunden, zehn bis 20 Prozent sind Wiederkäufer, darunter auch einige Großkunden.

Handverlesen und selbst gekocht

Die Marmeladenmanufaktur „Rosenrot und Feengrün“ war ein weiteres Ziel der Exkursion. Der Begriff „Manufaktur“ ist hier wörtlich zu nehmen, denn Andrea Veltjens kocht, unterstützt von ihrer Mutter und ihrem Sohn, handverlesene Früchte in Haushaltsportionen von wenigen Kilogramm. Das Obst kommt überwiegend aus der Region, aus ihrem eigenen Garten und von Nachbarn. „Ich will ein reines Produkt“, erklärte Andrea Veltjens den Besuchern, „deshalb kommen für mich auch keine Fruchtmischungen in Frage.“ Auf Märkten, wo sie ihre Ware verkauft, raten

ihr viele Kunden zu besonders raffinierten Mischungen, aber davon will sie nichts hören. Sie setzt den Früchten allenfalls Kräutereextrakte, ebenfalls aus ihrem Garten, zu, ebenso Zitronensaft, der mit einer halbautomatischen Presse gewonnen wird. „Ich will mein eigenes Ding machen, nicht nur, was den Geschmack anbelangt. Deshalb vermarkte ich auch eigenständig und nicht unter einer Dachmarke für Regionalprodukte aus dem Spreewald.“ Der Erfolg gibt ihr Recht: Sie verkauft ihre Marmelade nicht nur in fünf REWE-Märkten der Region, sondern auch im eigenen Laden in Berlin, auf Wochenmärkten in der Hauptstadt sowie in Dresden. Auch das Berliner Hotel Adlon serviert seinen Gästen Marmeladen von Rosenrot und Feengrün. Zusätzliche Arbeitskräfte zu gewinnen, wäre schwierig, da sie, je nach Reifezeitpunkt der Zutaten, abrufbereit sein müssten – auch am Wochenende. Doch so richtig traurig scheint Andrea Veltjens darüber nicht zu sein, auch wenn ihre Arbeitstage 14 bis 16 Stunden dauern können. Mehr zu produzieren, würde schließlich ihren Anspruch, Handarbeit nach Hausfrauenart zu leisten, in Frage stellen.

Theorierteil ergänzte die Exkursion

Ein anderer Teil der Exkursionsgruppe besuchte währenddessen einen Arznei- und Gewürzpflanzengarten zur Umweltbildung, ebenfalls in Burg. Ergänzt wurde der Transferbesuch um einen kleinen Tagungsteil, bei dem Kai Rückewold von proagro, einem Verband zur Förderung des ländlichen Raums in der Region Brandenburg über „Regionalprodukte zur Sicherung der Arbeit im ländlichen Raum und den Erhalt der Kulturlandschaft“ referierte. Birgit Jacquemin von der Landwirtschaftskammer NRW sprach über Onlineshops in der Landwirtschaft, Pieter Wolters, Geschäftsführer von Q-Region, berichtete von seinen Aktivitäten in der Regionalvermarktung und Olaf Schöpe vom Waldhotel Cottbus und Vorsitzender der DEHOGA Brandenburg spannte den Bogen der gesamten Wertschöpfungskette vom Bauern bis zum Koch und Hotelier. [ber]

i

SERVICE:

Zur ausführlichen Veranstaltungsdokumentation:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/regionalprodukte

KONTAKT:

Bettina Rocha
DVS
Telefon: 0228 6845-3882
bettina.rocha@ble.de



Günther Czerkus vom Bundesverband Berufsschäfer eröffnet die Tagung.



SERVICE:
 Ausführliche Veranstaltungsdokumentation:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/gruenland
<http://berufsschaefer.de/152/aktuelles>

KONTAKT:
 Dr. Jan Freese
 DVS
 Telefon: 0228 6845-3477
jan.freese@ble.de
 —
 Bundesverband Berufsschäfer
www.berufsschaefer.de

DIE LEISTUNGEN DER SCHÄFER

Schafherden übernehmen die Pflege öffentlicher Güter, belohnt werden sie dafür nicht ausreichend. Bei der Tagung „Ressourcenschutz durch extensive Beweidung“, zu der die DVS und der Bundesverband Berufsschäfer einluden, diskutierten Schäfer aus ganz Europa darüber, wie ihre Arbeit erleichtert werden kann.

Extensiv wird Grünland in Deutschland überwiegend von Schäfern und Mutterkuhhaltern genutzt. Sie leisten damit einen erheblichen Beitrag zu den Umwelt- und Naturschutzleistungen der Landwirtschaft und verbinden dies mit der nachhaltigen Lebensmittelproduktion. Der Verkauf von Erzeugnissen wie Fleisch, Wolle, Milch oder Käse von Schäfern und Hirten ist seit Langem kaum kostendeckend und die Vergütungen für die Naturschutzleistungen sind vielfach nicht ausreichend, um das Überleben von Schäfereien zu sichern.

Um die aktuellen Herausforderungen für Schäfer ging es bei einer Tagung, die die DVS gemeinsam mit dem Bundesverband Berufsschäfer veranstaltete. Am 27. Juni 2015 trafen sich über 50 Hirten aus 17 europäischen Ländern auf der Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz. Die Tagung war in das Europäische Hirtentreffen, organisiert durch den Bundesverband Berufsschäfer, eingebettet. Die Hirten diskutierten mit Experten aus Wissenschaft, Verwaltung, der EU-Kommission und der Welternährungsorganisation FAO, wie Schäfer verstärkt als „agrarökologische Dienstleister“ wahrgenommen, von Verwaltungsaufgaben entlastet und finanziell gefördert werden können.

Tradition versus europäische Regelungen

Bei der Diskussion bildeten sich einige Handlungsfelder heraus. Neben den ökonomischen Schwierigkeiten haben Hirten und Schäfer oft Probleme, ihre Identität und ihre Kultur zu bewahren, nicht zuletzt dadurch, dass die europäischen Hygieneregelungen die Milchverarbeitung auf den Höfen immer weiter erschweren. So geht nicht nur die Vielfalt der Produkte verloren, sondern auch eine Menge Wissen und ein Teil des kulturellen Erbes. Schäfer stellen in der Landwirtschaft eine Randgruppe dar, die oft wenig Chancen hat, mit anderen

Landnutzern zu konkurrieren. Auch bürokratische Hürden durch die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), wie Vorschriften für die Tierkennzeichnung, und Gefahren durch die Zunahme von großen Beutegreifern wie Wolf, Luchs und Bär, spielen für Hirten heute eine große Rolle.

Bessere Vernetzung als Etappenziel

Die bei der Tagung entwickelten und diskutierten Perspektiven zielen zunächst auf eine bessere Vernetzung der Hirten miteinander und eine verstärkte Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit ab. Dazu wurden in Koblenz auch die formalen Grundlagen für ein europäisches Netzwerk der Hirten vereinbart.

Fazit war, dass sich die Position der Schäfer nur verbessern kann, wenn die ökologischen Leistungen für die Gesellschaft in Öffentlichkeit und Politik bekannt sind. Bei der Gesetzgebung will man sich zudem für Sonderregelungen einsetzen, die beispielsweise weiterhin erlauben, Wanderungen mit den Herden durchzuführen. Obwohl die GAP viele Möglichkeiten bietet, Hirten zu fördern, steht demgegenüber, dass noch mehr Regelungen und Fördermittel die intensive Landwirtschaft stärken und so die Konkurrenzfähigkeit der extensiven Tierhalter schwächen.

Am Abend beleuchtete Dr. Anita Idel, bekannt durch das Buch „Die Kuh ist kein Klimakiller“, die Rolle der Weidetiere seit der Eiszeit und brach damit anschaulich eine Lanze für die extensive grünlandbasierte Tierhaltung.

Mit einer auf dem Hirtentreffen entwickelten europäischen Resolution, der Gründung einer europäischen Hirtenorganisation und einem Publikumstag zur Schafhaltung in Koblenz gelangen den Hirten im Umfeld der Tagung erste wichtige Schritte. [jaf]

Das kommt



DIE SEGEL SIND GESETZT: VON DER REGIONALEN STRATEGIE ZUR KONKRETEN UMSETZUNG

Unter diesem Motto findet das erste bundesweite LEADER-Treffen der neuen Förderperiode statt.

An erster Stelle stehen – wie immer – der Austausch der Akteure und die Vernetzung, wenn die DVS vom 26. bis 28. Oktober 2015 nach Willingen (Upland) einlädt. Um alle Teilnehmer auf den gleichen Kenntnisstand zu bringen, startet das Treffen mit Neuigkeiten zu LEADER in den Ländern und in Europa.

Fachforen beschäftigen sich anschließend mit Themen wie Willkommenskultur, bürgerschaftlichem Engagement, Fachkräftemangel, lebendigen Orten oder auch der Energiewende. Außerdem bieten wir allen Teilnehmern Exkursionen zu interessanten Projekten in vier verschiedenen LEADER-Regionen rund um den Veranstaltungsort an. Projektauswahlkriterien und Beihilfe sind ebenfalls Teil der Agenda. Auch Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAGLAG) werden über ihre Aktivitäten und neue Entwicklungen berichten.

Daneben haben die Teilnehmer die Möglichkeit, die Angebote der DVS kennenzulernen, Wünsche zu äußern und über mögliche Kooperationen zu sprechen. Wir freuen uns über viele Anregungen der Akteure, damit wir die Regionen tatkräftig unterstützen können und die Zusammenarbeit weiterhin so gut funktioniert. [awr]

LandInForm spezial: WERTSCHÖPF- UNGSKETTE FLEISCH

Zusammen mit der Ausgabe 4/15 der Zeitschrift LandInForm wird eine Ausgabe zur regionalen Fleischproduktion und -verarbeitung versendet. Der Schwerpunkt dieser Sonderpublikation liegt auf Best Practices und zeigt anhand dieser Beispiele, wie ländliche Betriebe heute arbeiten.



SERVICE:

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leader-treffen

KONTAKT:

Anke Wehmeyer
DVS
Telefon: 0228 6845-3841
anke.wehmeyer@ble.de

HANDWERKSZEUG FÜR REGIONALMANAGER

Die DVS bietet praxisorientierte Schulungen in Göttingen an.

Im Herbst haben die meisten Regionen ihr Personal gefunden und die Regionalmanagements können mit der Arbeit beginnen. Einige sammelten in der Vergangenheit bereits viele Erfahrungen mit LEADER, für andere eröffnet sich ein neues Betätigungsfeld. Die sich dadurch ergebenden unterschiedlichen Ansprüche an den Fortbildungsbedarf sollen bei den DVS-Schulungen für Regionalmanager vom 24. bis 27. November 2015 berücksichtigt werden – die praxisorientierten Inhalte sind auf Erfahrene und auf Neulinge zugeschnitten. Zur Wahl stehen fünf Schulungen, die jeweils eineinhalb Tage dauern, sodass jeder Teilnehmer während des Schulungszeitraums die

Möglichkeit hat, sich für zwei der folgenden Teilbereiche anzumelden.

- // Moderation im Netzwerk
- // Öffentlichkeits- und Medienarbeit
- // Social Media in der Öffentlichkeitsarbeit
- // Aufgaben, Anforderungen und Abgrenzung: die Rolle des Regionalmanagers
- // Beratung von Projektträgern

Qualifizierte Trainer führen die Schulungen durch. Die Teilnehmer bekommen außerdem die Möglichkeit, sich über ihre Arbeit und die Herausforderungen in ihrer Region auszutauschen. Bei großer Nachfrage wird die DVS die Schulungen zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal anbieten. [stm]



SERVICE:

Programm und Anmeldung ab Oktober 2015:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/schulungen

KONTAKT:

Stephanie Müller
DVS
Telefon: 0228 6845-3998
stephanie.mueller@ble.de